▶ Alpenkonvention berücksichtigt
Das Landratsamt hat Garmisch-Partenkirchen die Anträge auf eine künstliche Beschneiung und Ausbau der Hornabfahrt und der Kandahar genehmigt. Dabei wurde die Planung erstmals in Bayern auf ihre Vereinbarkeit mit der Alpenkonvention intensiv geprüft. Insgesamt sind jedoch die geplanten Ausweitungen aufgrund der erheblichen Umweltschäden aus Sicht von Umweltschutzverbänden nach wie vor nicht vertretbar. Im Jahr 2005 demonstrierte Mountain Wilderness vor Ort gegen die Pläne.

▶ Protest gegen Heli-Skiing
Mit Kundgebungen auf den Gebirgslandeplätzen Ebnefluh (3860 m) und Petersgrat (3130 m) protestierte Mountain Wilderness Schweiz am Sonntag 19. März 2006 gegen das Heli-Skiing im Weltnaturerbe

Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn. Sie wurde dabei von diversen Sektionen und Jugendorganisationen des Schweizerischen Alpenclubs unterstützt. Das Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn wurde im Jahr 2001 von der UNESCO als Landschaft von außergewöhnlicher Schönheit unter internationalen Schutz gestellt. Mit der Anerkennung zum Weltnaturerbe verpflichtet sich der Verein Weltnaturerbe in seinem Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung der Region und einen naturnahen Tourismus. »Sowohl dem Bedürfnis nach Ruhe und Stille als auch dem Bedürfnis nach Aktivitäten ohne technische Hilfsmittel ist Rechnung zu tragen«.

▶ Dokumentation: Wandel der Landschaft
Unter der Internetadresse www.landschaftswandel.com wird die Veränderung der Kulturlandschaft im südlichen Oberallgäu eindrucksvoll dokumentiert. 86 Vergleiche historischer und aktuell nachfotografierter Landschaftsfotographien sowie 37 Steckbriefe wertvoller traditioneller Kulturlandschaftselemente sind u. a. über interaktive Karten abrufbar. Zusätzlich wird aufgezeigt, wie die zukünftige Entwicklung einer ökologisch wertvollen und touristisch attraktiven Kulturlandschaft mit einer charakteristischen Allgäu-Tannheimer Identität gefördert werden kann.

Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umwelticker • Umw

Das Dach der Alpen endlich unter Schutz?

»Espace Mont Blanc«

Vor 20 Jahren führte die Sorge um den höchsten Berg Europas zur Gründung von Mountain Wilderness – damals maßgeblich forciert von Reinhold Messner. Seither ist viel über einen Naturpark Mont Blanc gesprochen worden, doch wenig ist passiert. Jetzt liegt ein Entwicklungsplan vor – Grund für neue Hoffnungen?

Der internationale Schutz des Mont Blanc, einst der Anlass zur Gründung von Mountain Wilderness International, hat endlich eine Chance, Wirklichkeit zu werden! Denn jetzt liegt ein Entwicklungsplan vor, der die Zusammenarbeit von Frankreich, Italien und Schweiz im und um das Mont-Blanc-Massiv im Naturschutz sowie in Tourismus, Kultur und Wirtschaft vorsieht. Vor allem nimmt er die langjährige Forderung von Mountain Wilderness auf, Weltnaturerbe-Status für »das Dach der Alpen« zu beantragen.

Allerdings muss dieser Plan mit zahlreichen tri-nationalen und nationalen Einzelprojekten noch von den 35 betroffenen Gemeinden der drei Länder angenommen werden. Nachdem die Europäische Union schon etwa zwei Millionen Euro in seine Vorbereitung und Ausarbeitung investiert hat, muss natürlich auch die Finanzierung noch geklärt werden. Und die Nominierung zum Welt-Naturerbe muss schließlich durch die nationalen Regierungen erfolgen, wenn die lokale Bevölkerung und ihre politischen Repräsentanten einverstanden sind. Mountain Wilderness Frankreich, Italien und Schweiz engagieren sich seit Jahren in der internationalen Dachorganisation ProMONT-BLANC, zusammen mit den Alpenvereinen, Umweltorganisationen und Heimatschutzvereinen der drei Länder. Ziel ist ein nachhaltiger sanfterer Tourismus und Alpinismus am Mont Blanc und dessen Bewahrung vor der Verbauung à la Zugspitze. Und das schon seit 20 Jahren. Anlässlich der 200-Jahr-Feier der Erstbesteigung im Jahr 1986 versammelten sich Alpinisten aus aller Welt und forderten einen internationalen Mont-Blanc-Park. Die Umwelt-Minister der drei Länder übernahmen den Vorschlag und bestätigten seine Machbarkeit durch eine entsprechende Studie. Allerdings gaben sie dann 1991 die Verantwortung in die Hände der lokalen und regionalen Verwaltung, die als »Espace Mont-Blanc« versprachen, nachhaltige Entwicklung und Schutz am besten selbst in Einklang zu bringen. Seither flossen zu diesem Zweck zwar viele Gelder aus den drei Ländern und aus Brüssel; Seilbahnen, Heli-Skiing, Immobilien-Ausbau auf Kosten der Berglandwirtschaft und Anreize für Massentourismus blieben aber Tür und Tor geöffnet – trotz heftiger und häufiger Proteste durch Mountain Wilderness.

Wann wird »das Dach Europas« endlich zum Welt-Naturerbe vorgeschlagen?

Foto: MW Schweiz

–Barbara Ehringhaus–

DER KOMMENTAR

INTERNATIONALER MONT-BLANC-SCHUTZ

Barbara Ehringhaus

Endlich liegt nach 20 Jahren Drängen durch Mountain Wilderness und durch die Alpenvereine ein Entwicklungsplan für die tri-nationale Mont-Blanc-Region vor, der u. a. auch die Nominierung als Welt-Naturerbe vorsieht. Damit Gemeinden, regionale und nationale Behörden der drei Länder Frankreich, Italien und Schweiz der tatsächlichen Umsetzung dieses Planes zustimmen, braucht es vor allem dringende Lobbyarbeit auf lokaler und internationaler Ebene. Dabei können und müssen Alpenvereine und Umweltorganisationen der Alpenländer und ganz Europas mithelfen, an die überregionale Bedeutung des Mont Blanc als Dach der Alpen, als Gletscherreservoir und als Wiege des Alpinismus zu erinnern, z. B. in der Alpen-Konvention und in der Europäischen Union. Andernfalls werden die Überbauung, die Verkehrslawine und zerstörerischer Massentourismus dieses höchste Wilderness-Kleinod der Alpen womöglich weiter zerstören. *–be–*